

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Er scheint**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zulassung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.  
Im Ausland:  
halbjährig 8 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhäussen.

**Interate**  
aller Art werden in der  
Steinhäussen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zim.-Exp., V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oepplik,  
Wollzeile 29, Rotter &  
Co., I. Riemergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpal-  
tigen Garniturseite kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 8 kr., das  
3. Mal 9 kr. 6. W., erst der  
Stempelgebühr 20 kr.

**Fillial-Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 242. Hermannstadt, Samstag am 16. October 1875.

## Das Beamtenthum in Ungarn.

Der Ruf nach Reform auf allen möglichen Gebieten staatlicher Entwicklung ist in dem letzten Decennium gar oft erklingen, hie und da tangirte er auch das Beamtenthum im Reiche, allein man hat diesem Reformbedürfnisse nur wenig in das Auge gefasst und wenn eine unbedingte Stimme nach dieser Richtung hin laut wurde, hat man sie entweder practisch zum Stillstehen gebracht, oder aber ist achselzuckend darüber hinweggegangen.

Es ist nicht lange her, daß namentlich in magyarischen Blättern die „Bachhufaren“ eine ständige Rubrik boten und über die ungeheuerlichen Auswüchse der österreichischen Bureaucratie in jenen glücklichen Zeiten, wo Krumpholtz, Korporsalstod und Raderer sich die Bruderhand gaben, um das Volk geistig und physisch zu knechten, die sanglantesten Bemerkungen an der Tagesordnung waren.

Unter anderen Reformen, welche man sich von der neuen constitutionellen Aera versprach, war die des Beamtenthums keine geringfügige, — sie war nicht geringfügig, weil wesentliche Interessen der Bevölkerung dabei in das Spiel kamen.

Es ist, wie schon betont worden, in dieser Beziehung nichts geschahen und die Folge davon ist, daß die Bevölkerung über die Beamten, das letztere über die Bevölkerung und die Regierung Klage erheben, und mit Recht, daß die Achtung vor den Handhabern des Gesetzes immer mehr schwindet und ein Zustand droht, welcher von dem „Aus Rand um Band gerathen“ der Administration nicht eben ferne ist, obgleich in neuerer Zeit sowohl oben in der Hauptstadt, als auch in der Provinz krasse Versuche gemacht werden, die Beamten zur pedantischen Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten.

Die Beschwerden aber, welche der gegenwärtige Beamtenthumstand in Ungarn erhebt, sind berechtigt und wollen wir ihre Berechtigung nachzuweisen versuchen.

In erster Reihe muß hervorgehoben werden, daß die Bezahlung der Beamten namentlich aber jener niederen Kategorie, jener Staatsdiener, welche die eigentliche Last der Arbeit zu tragen haben, eine unverhältnißmäßig geringe ist. Während seit nahe einem Decennium die Preise aller Lebensbedürfnisse in wahrhaft erschreckender Weise gestiegen sind, sind die Gehälter meist gleich geblieben. Die Folge davon sind unvermeidliche ökonomische Verlegenheiten der Bediensteten des Staates und der Municipien und damit im Gefolge die sinkende Achtung der Bevölkerung vor dem zum geistigen Proletariat herabgesunkenen Beamtenthum.

In zweiter Reihe müssen wir betonen das Protectionswesen, welches — unzählige Beispiele illustriren es — auch seit der constitutionellen Aera herrschend war. Wir sind in dieser Beziehung nicht gar zu weit von den amerikanischen Verhältnissen entfernt, wo eine neue Regierung die Beamten der frühere auf den moralischen Schutzbügel setzt und Leute ihrer Farbe in die erledigten Stellen einrücken läßt.

Wenn auch nicht in dem Maße, so haben das Familien-, das Cliquewesen, die Partei und die correcte Gesinnung als Factoren zu Ernennungen und Beförderungen bedeutend mehr Einfluß als die Tüchtigkeit des Individuums; der Herr Minister, die diversen Reichstagsdeputirten wenden ihre Macht zur Geltendmachung der Ansprüche ihrer Klienten auf und so kommt es oft vor, daß das wahre Verdienst, die wirkliche Arbeit strafft auf die Seite geschoben werden und der Unbedeutendheit und Unkenntniß Platz machen müssen.

Es mag das auch sonst so sein, allein in der Ordnung ist es nicht und der Wunsch nach Aenderung solcher fauler Zustände ist wohl ein berechtigter.

Zu der präferen materiellen Stellung, in welcher sich die Beamten befinden und zu den Zufälligkeiten, von welchen oft ihr Fortkommen abhängig ist, kommt neuerer Zeit noch die etwas askurigerose Ausnützung der Theorie von der Verfügung über ihre Arbeitskräfte.

Wir haben oben bemerkt, daß die „bachische Periode“ eine Periode, deren Grabgeläute auch uns mit der lebhaftesten Freude erfüllte, wegen ihres Bureaucratismus arg verfluchen wurde.

Wenn man die gegenwärtigen Zustände in der Verwaltungsmaschine aber kennt, wenn man erfährt, wie oft die armen Einzelräder der großen Beamtenschaft in fast unverantwortlicher Weise gedrückt und welche übertriebene Ansprüche an ihre Arbeitskraft oft gemacht werden, wenn man sich Geschichten erzählen läßt von der Behandlung des Unterpersonales durch ihre Vorgesetzten, dann mag man vielleicht Vieles gut heißen im Interesse des Allgemeinen, was da vor sich geht, aber von einem Nichtvorhandensein streng bureaucratistischer Zustände darf man heute kein Wort sprechen.

Der Beamte soll arbeiten, dafür wird er gezahlt, aber zu einer willenslosen Maschine darf er nicht herabgewürdigt werden.

Es leidet darunter grade sein freudiges Schaffen, er petrificirt und wird ein vielleicht pedantisch gekulturter aber effectiv immer weniger leitender Staatsdiener.

Wir haben dieses Thema bei weitem nicht erschöpft, wir könnten auch unsere Behauptungen durch gar manche interessante Beispiele illustriren — allein es ist ja nicht unsere Absicht vielmehr in dem armen Beamtenthum zum Strick zu reizen — die Leute können ja doch zu kurz dabei, wir möchten nur die maßgebenden Factoren darauf aufmerksam machen, daß, wenn irgendwo die Reform nothwendig ist, dieses Feld ein ergiebiges und daß hier die Reform drängt.

Nur dort kann der Diener des Staates und der öffentlichen sonstigen Verwaltung seine Aufgabe in der richtigen Weise lösen, wo er vor Nahrungssorgen sicher ist, wo er geachtet ist in der Bevölkerung, wo er in seinem Stande selbst einen menschenwürdigen Platz einnimmt.

Solche Beamten müssen wir in Ungarn großziehen, dann wird auch die Verwaltung auf jedem Gebiete eine gute, pünktliche, rasche und reelle sein.

Bis dahin nügen alle draconischen Bestimmungen, alle pedantischen Befehle, alle Zwangsmassregeln nichts. Wenn eine Maschine glatt und wacker arbeiten soll, muß sie geölt werden, darum ihr Wächter schüttet Del auf, durch materielle Unterstützung, durch moralische Mittel. Ihr werdet dann euer Freude am prächtigen Gange des Werkes erleben.

Phrasenreiterei sind, ob die Türkei die finanziellen Erleichterungen factisch zur Verbesserung der inneren Zustände verwenden wird.

Im Ministerium des Aeußern zu Wien finden jetzt täglich unter dem Vorsitze des Hofrathes Freiherrn v. Schwegel die Vor-Conferenzen wegen Abbruch des Handelsvertrages mit Italien statt, an denen ungarischerseits Sectionsrath v. Matlekovich theilnimmt.

In Krain bereitet sich eine Annäherung zwischen den Alt- und Jungslaven vor. Die Bittenden sind diesmal die ersteren; die Jungen verhalten sich ziemlich reservirt. Daß die verflochtenen „Alten“ diesmal selbst eine Ausöhnung mit den verhassten Jungen wünschen, beweist, wie sehr erschüttert ihre Stellung im Lande ist. Sie müßten fürchten, den letzten Rest von Einfluß zu verlieren, ehe sie sich entschließen konnten, denselben mit ihren Rivalen zu theilen. Es wird dieser Umstand mit der Haltung in Verbindung gebracht, welche der neue Bischof einnimmt. Die Altslaven, deren ganze Macht bisher auf den Agitationen der Kapläne ruhte, verlieren ihre Bedeutung, sobald von der bischöflichen Residenz aus den Uebergriffen des Clerus auf politischem Gebiete Schranken gesetzt werden. Wenn sich die ganze Slovenenpartei zu den Grundfragen befehrt, die bisher Abgeordneter Razlag so freimüthig bekämpfte, so wäre das ein Fortschritt, der allerdings zunächst dem Lande Krain, in weiterer Linie aber auch ganz Oesterreich zu Gute käme.

Vorgestern Nachmittags 4 Uhr fand in Wien eine neuerliche gemeinsame Sitzung beider siebenbürgischer Delegationen wegen der Differenz bezüglich der siebenbürgischen Militär-Spitäler statt. Die ungarischen Delegirten erklärten, für sie sei die Angelegenheit nicht Geldfrage, sondern Ehrensache; die österreichischen Delegirten dagegen wiederholten ihre Weigerung. Präsident Sclavay hält eine Nachgiebigkeit seitens der ungarischen Delegation unwahrscheinlich, will aber für seine Person gerne interveniren, wenn die österreichischen Mitglieder einen Vermittlungs-Antrag formuliren. Die österreichischen Delegirten setzen sich zur Berathung zurück, nach welcher Herbst das Beharren derselben auf der Weigerung declarirt. Die Sitzung schließt resultatlos. Falls über die Nachtrags-Forderung betreffend die siebenbürgischen Militär-Spitäler in den Delegationen eine Einigung nicht erzielt werden sollte, will die Regierung diese Forderungen zurückziehen.

Bekanntlich wird Kaiser Wilhelm auf der Reise nach Mailand die Route durch Tirol nehmen und sich sowohl in Innsbruck als in Trient aufhalten. Sobald diese Reise-Dispositionen in Wien bekannt wurden, beilegte man sich, dem reisenden Monarchen einen offiziellen Empfang vorzubereiten. Mittlerweile hat Kaiser Wilhelm einen besonderen Empfang dankend abgelehnt und wird somit nur durch den Statthalter von Tirol und den Landeskommandirenden begrüßt werden, während sich sonst ein Erzherzog zu dessen Empfang begeben hätte.

Die „Provinzial-Correspondenz“ erblickt in dem Besuche des Kaisers in Mailand die weitere Entwicklung und Befestigung des unter den Großstaaten Europas bestehenden, in den letzten Wochen abermals bewährten Friedensbundes, weshalb die Zusammenkunft eine hohe politische Bedeutung habe. Das deutsche Volk begleite den ersten deutschen Kaiser, der mit den Gedanken aufrichtiger Freundschaft für Italien über die Alpen gehe, mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß er in den dortigen Eindrücken und Erfahrungen erhöhte Bürgerschaft für das gemeinsame Streben beider Völker bezüglich der höchsten Ziele politischer und geistiger Entwicklung finde.

Aus Berlin wird officiös geschrieben: Als ein neues Zeichen der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kann die Aufnahme gelten, welche der französische Gesandte am Stuttgarter Hofe bei seiner Anwesenheit auf dem großen Raut zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin Augusta in der Villa Meßmer zu Baden-Baden gefunden hat.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. October.

Der Staatsrechnungshof hat in Angelegenheit der Regelung des Staatsrechnungswesens schon vor längerem einen Gesetzentwurf ausgearbeitet und denselben der Regierung zur Vorlage an den Reichstag unterbreitet. Nun aber war dieser Entwurf — wie „N. S.“ meldet — dem bestehenden Verwaltungssystem angepasst, welches dem Reformpläne der Regierung zufolge wesentliche Modifikationen erfahren soll. Der ausgearbeitete Entwurf ist demnach in seinen wesentlichsten Voraussetzungen alterirt und muß einer neuen Umarbeitung unterzogen werden.

„Don“ sagt den türkischen Bankrott besprechend: Es ist vor Allem die Frage, ob die türkische Regierung es mit den Reformen wirklich ernst meine oder bios dieselben nichts mehr als Vorwand und

## Fenilleton.

### Das Kreuz am Stein.

Eine Geschichte aus dem Walde.  
Von Rudolf Scipio.  
(Fortsetzung.)

Inzwischen war meine Mutter zu mir gezogen. Gleich in der ersten Stunde des Wiedersehens theilte ich ihr mit, was ich durch den Grundmüller erfahren. Zu meinem Schmerze mußte ich bemerken, daß sie sich nicht in gleicher Weise wie ich dadurch überzeugen ließ. Der Glaube an die Schuld des vermeintlichen Mörders saß zu tief bei ihr; nichts vermochte sie davon abzubringen.

Während ich mir noch immer die größte Mühe gab, ihre Meinung allmählich umzustimmen, setzte ich meine Besuche auf der Grundmühle fort, ohne ihr jedoch etwas davon zu sagen. Gertrud, welche sich längst wieder vollkommen erholt hatte, war mit einem Male wieder auffallend still und ernst geworden. Vergebens zerbrach ich mir den Kopf darüber, was die Ursache hiervon sein könne.

Als ich eines Tages wieder in der Mühle gewesen war und den Heimweg antreten wollte, gab sie mir, was sie sonst nicht that, das Geleit bis in den Wald. Ich fühlte, ohne sie anzusehen, daß sie sehr bewegt war und etwas auf dem Herzen habe. Unter den ersten Bäumen blieb sie stehen und ergriff meine Hand.

„Wir müssen uns von einander trennen“, sagte sie mit bewegter Stimme. „Man spricht schon über uns und das darf nicht sein, denn was die Leute denken, kann niemals mehr geschehen. Die Brücke zwischen uns ist nun einmal abgebrochen. Wir haben sie wohl wieder bauen wollen, aber es ging nicht.“

„Wenn wir wollen, wer kann uns daran hindern?“ fragte ich.

„Auser Dir glaubt Niemand an die Unschuld meines Vaters,

selbst Deine Mutter nicht; vor ihr und vor der Welt bin ich immer noch das Kind eines Mörders, des Mörders Deines Vaters, und deshalb darf ich niemals Dein Weib werden. Es ist mir schwer genug geworden, Dir das zu sagen, weil ich es gar nicht für möglich hielt, mich von Dir loszusagen; aber es muß sein. Morgen gehe ich wieder auf Hüßemann's Hof zurück. Da wir uns doch einmal nicht gehören können, so ist es besser für uns, wenn wir uns auch nicht sehen. So oft ich Abends dort unter unserem alten Hollunderbusche sitze, denke ich an Dich. Nun leb' wohl und laß den Vater nicht ganz einsam, wenn ich weg bin, er sieht Dich gern und freut sich jedesmal, wenn Du kommst. Halte mich nicht zurück“, bat sie, als ich sie nicht von mir lassen wollte und sie beschwor, mit mir zu gehen, weit — weit, wo uns Niemand kennt, „halte mich nicht zurück, es darf nicht sein und Du machst mir den Abschied nur noch schwerer, als er schon ist. Gute Nacht!“ Damit war sie verschwunden.

„So haben wir dann ein Jahr, ein langes, langes Jahr verlebt; Gertrud war fern und ich durfte ihr nicht folgen, nur meine Gedanken konnten bei ihr sein. — Dann starb ihr Onkel; und der Hof kam in andere Hände, und da der Grundmüller häufig kränkelte und Pflege bedurfte, so kam Gertrud im vorigen Sommer wieder zu ihm zurück. Seit dieser Zeit leben wir nun wieder in unmittelbarer Nähe und doch — auf ewig von einander getrennt. Trotz allen meinen Bitten ist sie ihrem Entschlusse treu geblieben.“

Es war unterdessen vollständig Tag geworden und die Försterin trat zu uns, um nach ihrem Sohne zu sehen. Das anhaltende Sprechen, mehr aber wohl noch die damit verbundene Aufregung hatten diesen angegriffen; er wandte, damit seine Mutter nichts davon bemerkte, sein Gesicht wieder der Wand zu.

Ich blieb noch einige Zeit, und als ich weggehen wollte, hielt ein Reiter vor der Thür, stieg ab und trat ein. Es war der Graf, der, erst am Tage zuvor von einer Reise zurückgekehrt, sich nach Homann's Befinden erkundigen wollte. Da dieser einiger Ruhe bedurfte, so theilte ich an seiner Stelle dem Grafen die nöthige Auskunft über den

Vorfall. Wir unterhielten uns dann noch eine kurze Zeit zusammen über dies und jenes, und als er wieder wegritt, lud er mich für den folgenden Tag zu einer Jagdpartie ein, was ich gern annahm.

Es hatte sich beim Grafen eine große Gesellschaft eingefunden. Bis zum Abend genossen wir in den ausgedehnten gräflichen Wäldungen die Luft des Jagens, und erst als sich die Dämmerung schon über den Wald zu senken begann, traten wir mit Beute beladen den Heimweg an. Da ich noch einen weiten Marsch bis zur Hütte vor mir hatte, so verabschiedete ich mich bald von den übrigen Jägern und wählte einen Weg, welcher mitten durch die Berge direct zum Forsthaufe führte. Derselbe war zwar einigermaßen beschwerlich, aber bedeutend kürzer als alle übrigen!

Nach bevor ich den Sattel über dem Stein erreicht, war es schon vollkommen dunkel geworden, und erst gegen halb neun Uhr, wo der Mond aufging, wurde es wieder etwas heller. Ich befand mich jetzt gerade auf der Höhe der Berglehne und sah aus der Ferne drüben schon die hellen Fenster des Forsthauses. Der Weg senkte sich von hier in einer Art Walde allmählig zur Spitze des Steins hinab, die ich schon nach etwa fünf Minuten mit dem alten Kreuze darauf vor mir liegen sah.

Der Mond, der sich, seit ich die Höhe verlassen, hinter den Bäumen versteckt hatte, war inzwischen ebenfalls über dem Berge emporgestiegen und stand jetzt gerade hinter mir. Ich schritt schnell an dem alten, unheimlichen Kreuze vorüber und befand mich eben an der Stelle, wo der Fußpfad eine Biegung macht und dann seitwärts an dem Felsen hinabführt, als sich plötzlich vor mir die Gestalt eines Mannes vom Boden erhob. Das mir zugewandte Gesicht desselben wurde hell vom Monde beschiemten und ich sah, wie seine Züge mit dem Ausdruck des Entsetzens starr auf mich gerichtet waren. Der Mann stand unmittelbar am Abgrunde und unwillkürlich erhob ich den Arm, um ihn nöthigenfalls von dort zurückzuziehen, da ich ihn seinem stieren Blick nach für einen Betrunknen oder Wahnsinnigen hielt. In demselben Augenblicke sah ich ihn wie zur Abwehr seine Hände gegen mich ausstrecken und mit einem wilden Schrei zurücktaumeln.

Der Diplomat wurde sowohl von Seite des Kaisers als der Kaiserin durch besondere Aufmerksamkeit ausgezeichnet. Auch der Großherzog von Baden und seine Gemalin unterließen es nicht, dem Gesandten ihre Zufriedenheit auszudrücken, ihn dort zu sehen. Der Großherzog besonders sagte ihm, er habe mit Vergnügen erfahren, daß der Gesandte auch einen Theil des Winters in Baden-Baden zubringen wolle. Er hoffe ihn oft am Hofe in Karlsruhe zu sehen, und die Großherzogin drückte die Hoffnung aus, daß noch mehr Franzosen seinem Beispiele folgen und wie früher ihren Aufenthalt in der badischen Hauptstadt nehmen werden.

Zur Reide des deutschen Kaisers schreibt man aus Rom: Der Minister des Innern hat die politischen Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß sich in allen Orten, welche der deutsche Kaiser passieren wird, die Gemeindevorsteher in großer Gala einzufinden haben. Kronprinz Humbert wird der großen Arieve in der Uniform des 13. preussischen Husaren-Regiments beiwohnen, dessen Inhaber er ist. Die deutsche Colonie in Venedig wird dem Kaiser eine Adresse überreichen lassen. — Kaiser Wilhelm wird mit dem Könige und Kronprinzen Humbert in einem Wagen seinen Einzug halten. Minister Visconti-Venosta wird im Palast in unmittelbarer Nähe des Königs wohnen.

Bei der Rede in der böhmischen Abgeordnetenkammer verlas der Abgeordnete unterzeichnete Erklärung, welche gegen die Entstellung der Sachverhältnisse in der Adresse protestirt, namentlich gegen den Versuch, nur einen Theil der Bevölkerung als denjenigen zu bezeichnen, welcher allein Treue und Anhänglichkeit bewahrt hat und das Herabziehen der geachteten Person des Königs in den Streit der Parteien als umso unerhörter bezeichnet, als der Liberale von keinem Unfrieden wisse, der das Band zwischen dem Fürsten und dem Volke gelockert hätte. Die Erklärung spricht schließlich das Vertrauen zum Könige aus und sagt, er werde, wie bisher, auch ferner, getragen von Liebe und Vertrauen des Volkes, das Recht, Gesetz und den Frieden aufrecht erhalten. Das Ergebnis der Debatte war, wie telegraphisch berichtet worden, die Annahme des Jorg'schen Adressentwurfes mit 79 gegen 76 Stimmen.

Die Nachricht der Morning Post, daß Holland fünf Kriegsschiffe in das caribische Meer entsendet habe, ist unbegründet. Schon lange vor dem Zwischenfalle mit Venezuela hatte die Regierung die Absicht, das gewöhnliche Instruptions-Geschwader nach den Küsten von Amerika zu senden. Dieses Geschwader bereitet sich eben zur Fahrt vor.

Das neue serbische Ministerium nimmt vollständig conservative Allüren an. Den Frieden wird es eifrig wahren und die Zeit der serbischen Freiheitskämpfe auf türkisches Gebiet scheint endgiltig vorüber zu sein. Die meiste Aufmerksamkeit zieht die Stupschina auf sich. Sie wird aller Voraussicht nach dem Ministerium, dessen Präsident bisher ihr Präsident gewesen, Dobre pariven. „Fürst Milan ist“, versichert die „P. C.“, „im Augenblicke wieder der populärste Mann des Landes. Sein entschiedenes Auftreten in den letzten Kriegen, welche das Land vor großem Unheil bewahrte, hat ihm viele Sympathien erworben. Dem serbischen Volke imponirt nichts so sehr, als eine entschlossene That, und dies war das persönliche Eintreten des Fürsten für den Frieden in den Momenten der höchsten politischen Aufregung.“ — Wie weiter aus Belgrad gemeldet wird, hat die jüngst dort auf telegraphischem Wege bekannt gewordene Nachricht von der bevorstehenden Einsetzung eines Special-Delegirten seitens des Kaisers von Oesterreich zu der bevorstehenden Vermählung des Fürsten Milan den allergünstigsten Eindruck hervorgebracht. In den Augen der serbischen Nation gewinnt Fürst Milan nicht wenig an Popularität durch die besondere Auszeichnung, welche ihm die beiden mächtigen Souveraine von Oesterreich und Rußland zu Theil werden lassen.

### J u l a n d.

Hermannstadt, 15. October. (Aus romanischen Blättern.) Bekanntlich sind die Ghitas ein albanisches Fürstengeschlecht, welches der Moldau und Walachia viele Hospodare gegeben hat. Ein solcher Gregor Ghita, Anfangs Dolmetsch bei der Pforte, wurde 1761 Hospodar in Romanien, wo er große Summen erprekte.

Dieser Gregor Ghita wurde im Jahre 1777 von den Türken hingerichtet, weil er sich der Abtretung der Bukowina an Oesterreich widersetzt. Offenbar um gegen die Czernowitzer Jubelfeier eine Gegendemonstration in Szene zu setzen, hat der Bürgermeister von Jassy, wie wir in der Bukarester „Pressa“ lesen, die Initiative ergriffen, damit am 1. October a. St. als dem Jahrestage der Enthauptung des unsterblich genannten Fürsten Georg Ghita eine Leichen- und Erinnerungsfest abgehalten werde.

Das Programm dieser Feier enthält folgende Punkte: Am 1. October um 12 Uhr wird der Metropolit von der Moldau und Suczawa in der Domkirche zu Jassy ein feierliches Requiem halten, an welchem alle Civil- und Militärsautoritäten, der Clerus, der Körper der Professoren und der Municipalrath theilnehmen wird.

Alle Bürgermeister der städtischen Gemeinden des ganzen Landes werden ebenfalls zu dieser Feierlichkeit eingeladen. Nach beendigtem Requiem begibt sich der ganze Zug mit dem Herrn Metropolit von der Moldau an der Spitze und unter dem Vortritt einer Musikbande, die einen Trauermarsch spielen wird, zu dem Grabmonumente, welches der Municipalrath über dem Grabe des Fürsten Georg Ghita

errichtete, wo zur Weihe des Grabmonumentes die gewöhnlichen Gebete stattfinden werden.

Nach der Einweihung des Grabmonumentes hält der Bürgermeister von Jassy eine Rede zur Erinnerung an die Thaten des dahingeshiedenen Fürsten.

Hierauf wird das Thranenbrod und Fleisch unter die Armen vertheilt. Der „Romanal“ in Bukarest speit Feuer in Flammen gegen Oesterreich, und greift die gegenwärtige Regierung Romaniens an, weil sie keine romanische ist.

Die Kronstädter Gazeta vom 10. October schreibt aus Anlaß der Czernowitzer Feier:

Wir können nicht umhin unserem Schmerz Ausdruck zu geben, daß die Doppelfeier in Czernowitz auf Rechnung der Existenz eines Volkes ausgeführt wurde, welches bei aller für den Thron und das Reich an den Tag gelegten Ergebenheit und Anhänglichkeit dennoch nicht auf seine nationale Individualität und auf seine Existenz als romanisches Volk Verzicht geleistet hat.

Die deutschen und jüdischen Localherren von Czernowitz haben sich nicht mit den Erfolgen zufrieden gegeben, die sie während der Dauer eines Jahrhunderts in der Bukowina zu Stande brachten, sondern sie bemüht, die Jubelfeier mit der Feier der Eröffnung eines Institutes zu schmücken, welches, wie die germanischen Blätter selbst sagen, den Beruf und die Bestimmung hat, dem ganzen Complex der orientalischen Länder den Segen germanischer Cultur und Civilisation darzubringen.

Wir hätten nie geglaubt, schreibt die Gazeta, daß die cultivirten und civilisirten Deutschen ganz den Ungarn auf dem Wege der Nationalisirung der unter ihrer Hegemonie befindlichen Völker folgen, aber die Erfahrung hat uns belehrt, daß der Culturdeweise in dieser Beziehung gerade so aggressiv ist wie der Gewalt Ungarn.

Vor drei Jahren sei die Universität in Klausenburg zur Förderung des Magyarismus im europäischen Osten eröffnet worden, nun kommen die Deutschen und eröffnen die Universität in Czernowitz, um für den Germanismus im Osten Europas Propaganda zu machen. Die Einen wie die Andern streben dahin, das Nationalgefühl der Romanen zu unterdrücken. Der Germanismus und der Magyarismus hätten zwar große Fortschritte gemacht hauptsächlich zur Zeit des Feudalismus und der Unwissenheit, als das romanische Volk noch nicht den Lichtstrahl der Freiheit sah. Heutzutage jedoch sei es anders. Die Söhne der romanischen Nation halten nun an ihrem nationalen Charakter und ihrer nationalen Individualität eben so fest, wie die Söhne der magyarischen oder deutschen Nation.

In dem Theater zu Jassy sollte ein Stück mit dem Titel: „Der Raub der Bukowina“ aufgeführt werden, aber die Regierung hat dies verboten.

Großschenta, 11. October. (Orig.-Covv.) Die Kesper Stuhlversammlung hatte die Herren Notar Casper und Pfarer Bildner von Leblang dazu bestimmt, um in dem Großschenter Stuhle beauftragt der drohenden Arrondirung Fühlung zu suchen und sich mit den maßgebenden dortigen Factoren wegen eines gemeinsamen Vorgehens in das Einvernehmen zu setzen.

Es fand denn auch am 8. October in Großschenta eine vertrauliche Besprechung statt, zu welcher sich etwa dreißig Personen, darunter auch einige Vertreter der Großschenter Stuhlversammlung eingefunden hatten.

Es hatte diese Versammlung zwar nur einen privaten Character, allein es ist anzunehmen, daß die dort beantragten Vorkehrungen dennoch practisch werden, indem die Stuhlversammlung seinerzeit sie annimmt. Man einigte sich dahin, es möge der Zusammentritt der Großschenter Stuhlversammlung noch im Monate October veranlaßt werden und sei derselben eine Petition an das Ministerium des Innern und der Justiz zur Annahme zu empfehlen, beiläufig folgenden Inhaltes:

Die Integrität des Königstobens sei darin zu betonen und um deren mögliche Wahrung zu bitten.

Der Fortbestand des Großschenter Municipiums als eines selbstständigen sei anzuzusehen.

Sollten aber diesen Wünschen sich unübersteigliche Hindernisse entgegenstellen, so sollte die Bitte gestellt werden, es möge aus den Municipien Schäßburg, Reps und Großschent mit Einschluß der angrenzenden Enclaven des Oberalbenseer Comitates ein Municipium gebildet werden.

B u d a p e s t, 13. October. Heute erledigte der Finanzausschuß einige in Schwere befindliche Posten des Unterrichtsministeriums und nahm sodann das Budget für Landesverteidigung in Verhandlung. Baron Sennay provozirte eine kleine Generaldebatte und streifte bei dieser Gelegenheit das Thema des „Systems“. Der Verlauf der Verhandlung war folgender:

Zuvörderst werden die in Schwere geliebten Posten des Unterrichtsbudgets, betreffend den Bau des Budapester anatomischen Institutes, und die Erhaltung der Baudenkmäler gemäß den Anträgen des zur Prüfung der Angelegenheiten entsendeten Subcomit'es votirt, und zwar: für das anatomische Institut eine Jahresrate von 102,000, für die Erhaltung der Baudenkmäler 20,000 Gulden.

Sodann wurde das Budget des Landesverteidigungs-Ministeriums vorgenommen. Baron Sennay will sich vorläufig auf den Standpunkt des Status quo stellen, aber selbst dann müßte er fragen: warum die Honvédskaf bei uns in allen Ausgabszweigen mehr koste, als in Oesterreich die Landwehr?

Minister Szende erwidert: sein Ressort basire auf einem anderen System und umfasse mehr Aenden als das Landeswehrressort in Oesterreich. Vieles, was dort die Statthaltereien und Generalcommanden besorgen, falle hier dem Landesverteidigungs-Ministerium zu. Er werde darum auch um die Bewilligung der Erfordernisse für einen Adlatus des Honvéd-Obercommando's bitten müssen.

Ludwig Horvath verlangt Aufklärung über das Bequartierungswesen und über die Gerichte, denen zu Folge die Honvédskaf sich bei Gelegenheit der jüngsten Schlusmanöver nicht bewährt habe. Der Minister erwidert: Der König habe durch ein eigenes Handschreiben die Haltung der Honvéds belobt, da sei eine weitere Kritik überflüssig. Fehler kamen vor; allein dazu sollen ja die großen Manöver dienen, um die Mängel zu erkennen und zu verbessern. Ueber das Bequartierungswesen werde wahrscheinlich noch im Laufe der gegenwärtigen Session ein Gesetz unterbreitet werden. Somsich erhebt aus den Erklärungen des Ministers nicht, daß bei uns die Landwehr anders sein müsse, wie in Oesterreich; auch macht er auf verschiedene Mängel und Mißbräuche aufmerksam. Der Minister verspricht, eine eingehende Untersuchung zu veranlassen. Nach rügt Helyy, daß die Officiere nicht ungarisch untereinander sprechen. Sennay bemerkt: gegenwärtig sei eine systematische Umgestaltung der Honvédskaf nicht thunlich. Sennay erklärt, er möchte nicht, daß in Ungarn die Parteien sich je nach der Sympathie für die eine oder die andere Armee gruppirten. Zwei Armee-Apparate seien für Ungarn unterschieden zu viel. Er wünscht, daß in der gemeinsamen Armee der nationale Geist erstärke und dieselbe für die Nation Sympathie empfinde. Seiner Ansicht nach hat die Honvédskaf ihre heutige Gestalt nur um des äußeren Scheines willen erhalten. Neben den Brigadecommanden seien die Districtscommanden durchaus überflüssig. Noch gibt Wahrmann der Ansicht Ausdruck, daß unsere Finanzen nicht geregelt werden können, insoweit die Honvédskaf in ihrer dermaligen Verfassung bleibe.

Hierauf nimmt der Ausschuß einzelne Posten in Verhandlung und votirt mit unwesentlichen Abstrichen das Präliminare.

Wien, 13. October. Eine Ragusaner Meldung besagt: In Kroatien Pferde, Proviant und Munition ein, zu deren Transportierung nach Stotak, Trebinje und Jablanje starke Truppen-Abtheilungen von diesen Orten nach Klet abgingen.

Der verhäumte Staatsbankrott der Türkei hat, wie vorauszusehen war, diplomatische Reclamationen im Gefolge. Italien soll bereits Proteste eingeleitet haben und Frankreich trägt sich mit ähnlichen Plänen, die übrigens wohl mehr nur auf eine momentane Beruhigung der gereizten Gläubiger des „kranken Mannes“, denn auf die Erzielung eines sachlichen Resultates berechnet sind. England scheint den Schlag mit stiller Wehmuth zu ertragen zu wollen und den Grafen Andrassy scheint die Sache einstweilen wenig zu interessieren.

Wien, 14. October. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Ragusa: Das daselbst wieder erscheinende Journal „Glas Crnogorca“ erklärt, es werde vorläufig keine Leitartikel bringen, weil durch dieselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen leicht Meinungen hervorgerufen werden könnten. — In türkischen Kreisen macht man sich auf einen Winterfeldzug gefaßt. — Das Hauptquartier der Insurgenten ist gegenwärtig in Zibici.

Prag, 14. October. Das Ministerium bestätigte die Auflösung des hiesigen Freireichereis; das Vereinsvermögen fällt dem rzechischen Theaterbauverein zu. — In der hiesigen Strousberg'schen Waggonfabrik finden massenhafte Arbeiter-Entlassungen statt.

Das ziffermäßige Gesamtergebnis der vorgestrigen Reichsrathswahlen ergibt für die altgeheißenen Candidaten 9612, für die Verfassungstreuen 2324 und für junggeheißenen Candidaten 1529 Stimmen. Im Vergleich zum Vorjahre haben diesmal 1423 Wähler weniger gestimmt, wovon auf Prag 489 entfallen. Die relativ größte Stimmenzunahme erlitt die junggeheißene Partei.

Teschcn, 13. October. Die General-Versammlung des Deutschen Vereins sprach in allen Punkten ihre Zustimmung zu den Neutischener Beschlüssen aus, erklärte auch für Schlesien die Organisation der deutschen Partei nach dem Vorbilde Währens für wünschenswerth und hofft von den Troppauer Parteigenossen die Initiative hierzu.

### A u s l a n d.

Berlin, 13. October. Der Etat der nunmehr vereinigten Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ist soeben erschienen; derselbe schließt für 1876 in Ausgabe mit 109,400,000 Mark, in Einnahme mit 119,978,000 Mark ab. Der Ueberfluß soll teilweise zur Beseitigung des Telegraphen-Deficits verwendet werden, auf welche überhaupt der nächstjährige Etat hinstrahlt. — Dem Bundesrathe wurde der Freundschafts- und Schiffsahrtvertrag mit Costarica vorgelegt. Der Reichskanzler legte dem Bundesrathe ferner die Verordnung, betreffend den Geschäftskreis, die Einrichtung und die Verwaltung der deutschen Seewaren, vor. Der Geschäftskreis derselben besteht 1. in Förderung der Seefahrten im Allgemeinen durch nautische und physikalische Beobachtungen und praktische Maßregeln; 2. in Maßregeln, betreffend Sturmwarnung. — Heute findet eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt. Auf der Tagesordnung stehen einige Zoll-Angelegenheiten.

Was ich gefürchtet, war geschehen. Der Unglückliche hatte den Boden unter den Füßen verloren; wild fuhr er mit den Armen umher, um noch irgendwo einen Halt zu gewinnen, doch vergebens, seine Finger griffen in die leere Luft hinaus und im nächsten Augenblicke war die Stelle, wo er gestanden, leer. Noch ein- oder zweimal hörte man einen schweren Körper gegen die Felsen anschlagen und einige Steine in die Tiefe nachpoltern, dann wurde Alles still.

Ich stieg, so schnell der steile Felspfad es gestattete, in die Schlucht hinab, wo ich nach kurzem Suchen den Verunglückten am Fuße des Felsens zwischen dem dort umhergestreuten Geröll liegend fand.

Bei der Tiefe des Sturzes hatte ich nicht anders erwarten können, als nur noch eine Leiche zu treffen; um so größer war mein Erstaunen wie meine Freude, als der Unglückliche sich, sobald ich näher gekommen war, bewegte und sich aufzurichten versuchte, was ihm allerdings nicht gelang. (Schluß folgt.)

### Honorias Schützling.

Aus dem Englischen. (Schluß.)

VI.

#### Die Fahrt zur Cavelle.

Gegen vier Uhr Nachmittags sah Honoria von ihrem Fenster aus ihren Oheim zu Pferde steigen und das Haus verlassen. Er blickte dabei nach ihr zurück, warf ihr eine Kußhand zu und galoppirte dann durch die vom Hause in östlicher Richtung angelegte Allee. Harry befand sich in diesem Momente hinter dem Hause und wußte nicht, was vorging.

Es dämmerte bereits, als eine geschlossene Kutsche an dem Eingange von Vaughan-House anhielt. Auf dem Kutschbock saßen zwei Männer. Einer davon rief Kitto, die sich in dem Vorgarten des Hauses befand, sichtlich mit Hast und Erregung einige Worte zu. Das Mädchen stieß einen jähen Schrei aus, als sie die Worte vernahm und sofort eilte sie zitternd und bebend nach Honorias Zimmer.

„Schnell, schnell!“ schrie sie. „O allmächtige Güte! Der Herr ist vom Pferde gestürzt und schwer verletzt. Er schickt nach Ihnen, Miß, daß Sie schnell zu ihm eilen mögen.“

Honorias erblachte. Sie konnte an der Wahrheit des Gehörten nicht zweifeln. Es war hiezu keine Veranlassung vorhanden. Sie legte ihren Hut und Schal an, eilte die Treppe hinab und nahm in dem Wagen Platz, der ihrer harrete, Alles ehe sie noch von der ersten Aufregung, in welche die Botchaft sie versetzt hatte, wieder zu sich gekommen war.

In diesem Augenblicke kam auch Harry an die Vorderseite des Hauses, ohne noch zu wissen, was vorging. Nur auf einen Moment sah er das Gesicht der jungen Dame durch das Wagenfenster. Er blickte auf die Männer am Kutschbock und trotz ihrer Verkleidung erkannte er in diesen Jim und Jack. Im nächsten Momente war sein Entschluß gefaßt und ausgeführt.

Es war zu spät, Honorias zu warnen. Jim hatte bereits die Zügel ergriffen und von den männlichen Dienern des Hauses erwartete Harry keine genügende Hilfe, um den Kampf mit den beiden Gaunern aufzunehmen. So folgte er dem ersten Gedanken, der ihm in den Sinn kam, sichtlich gebückt rief von rückwärts an den Wagen, klammerte sich dort an und hoffte, eine Gelegenheit zu finden, Honorias seine Hilfe anzubieten.

Zum Glück trug er eine Waffe bei sich. Er hatte aus Black Hole eine scharf geladene Pistole mit sich genommen, da er doch jeden Augenblick wenn diese endeten, daß er sie bisher nur getäuscht hatte.

Der Wagen flog rasch dahin. Jetzt hatte Harry Zeit, darüber nachzudenken, wie er sein Liebste auf Erden und sich selber retten könne. Die Schatten der Nacht wurden schwärzer und tiefer.

Der Wagen mochte ungefähr drei Meilen zurückgelegt haben, als Harry überzeugt war, daß es nur ein Rettungsmittel gäbe. Noch wenige Minuten und er konnte gewiß sein, daß die Zahl seiner Gegner sich verdoppeln würde.

Es mußte rasch gehandelt werden. Er erhob sich am rückwärtigen Theile der Kutsche und warf über die Wagendecke einen lauernden Blick nach den beiden Gaunern.

Jim's Kopf war trotz der Finsternis noch sichtbar und zeichnete sich wie eine Silhouette gegen den etwas sichereren Horizont zu ab.

Harry erhob seine Waffe, zielte scharf gegen den Kopf und feuerte. Wie ein Klotz fiel Jim vom Wagen.

Der graue Jack wendete sich um mit einem Schrei der Wuth und Zorn zugleich. Im Nu war Harry über den Wagen hin auf ihn losgestürzt und rang mit ihm. Es war ein Kampf auf Tod und Leben. Sie führten vom Kutschbock herab, aber das Glück Harry's wollte, daß er auf seinen Gegner fiel.

Das war für ihn entscheidend. Er bekam einen seiner Arme frei und mit dem Schaft seiner Waffe verfeigte er Jack einen so mächtigen Schlag auf das Haupt, daß der Brecher betäubt und blutend liegen blieb.

Dies Alles war das Werk weniger Augenblicke und wie durch ein Wunder waren die Pferde sogleich nach dem Schusse stehen geblieben.

Harry riß die Wagenthür auf.

Honorias saß da zitternd und zusammengekauert, ungewiß über das, was um sie vorging. Raun erkannte sie Harry's Antlitz, als sie mit einem freudigen Aufschrei in seine Arme fiel.

„Sie sind es? Ach, wie froh bin ich!“

Er hielt sie an seinem Herzen. Die Schranken stolzer Zurückhaltung waren für immer niedergebrosen. Ihre Liebe bedruckte jetzt jeder Worte mehr. Sie hörte seine Ausrufungen nur, um sich enger an ihn zu schließen.

„Ach niemals, bis auf diesen Augenblick, wußte ich, wie theuer Sie mir sind!“ war Alles, was sie flüsterte.

„Honorias,“ erwiderte er, „es scheint in den Sternen beschlossen zu sein, daß wir uns lieben sollen. Ich bin Harry Vane Hazelhurst und Miterbe des großen Vermögens dieses Hauses. Das Geheimniß der getheilten Münze ist gelöst.“

Sie athmete freudig auf und wieder umschlang sie ihn fester. Und nun kam Frage auf Frage und Harry mußte ihr die Verätherei Creslyn's und die Mißthat ihres Onkels an derselben schildern.

Während sie seiner Rede lauschte, blickten sich ihre Wangen und ihre Augen funkelten im Sternlichte.

Breslau, ist durch den Furch des entbunden. Die Beamten eventuell fällen werden. Und kation des Abseign Königs über daß der Anatom de Hopfgarten in Tiro Paris, 13. dem Präsidenten M nach Brindisi abgere eines Falles das S Per pi gnan sten in Catalonia d übergetreten.

San Sebastian nimmt ab. Die S und Guetaria haben sten in Xru beigen London, 13

Zuhaber türkischer Der Vorliegende bezu deraufhebung des Ca lichen Hermanns und

Zusicherung betreffs von 1858 zu möglic sieht aus, daß sie ihr gelezte türkische Et wurde eine Resolution Großveziers vom 6

Comités für die Int London, 13

respective Peking von Geantken mit der A tken, 12.

über auswärtige Ang Belgrad, seitens einiger Mitgl der Verfassung, geste Konstantin

daß die Hauptantritte verhaftet worden sind Newyork, 1

unterlagen die Demot yosa wurde mit überu Josa siegen ebenfalls früher.

### Local-

— Se. I. u. f. a richtsbehoes, Anton Para Dienste den königlichen

— Die Gemeinde ddo. 7. October 1. J. Gerichtsbofes gelegenen fädter Besitzgegrichte zu

1. November 1. J. in K — Der son. ung. zum Finanzsecretär ernan

— Die l. ung. I den Grafen Bela Banff Szent-Milos, — fernere entlassen.

— (Militärisch 1. Classe: Daniel Gölz

— (Predigte Sonntag den 17. D

Vormittags Stadtpar Stadtprediger Kisch.

— (Robessj ferenten der l. ung. G faly geb. Maria de Die Bestattung findet

— Wir machen Nummer enthaltene A aufmerksam, denn wir und dabei aus eigene die in der Annonce au und preiswürdig find.

— Die Borträ Lebranstalt beginnen a

„Wir wollen die endlich mit strengem Wegun genug ertragen, kleins Dorf, wo mein diese Nacht noch uns Harold Creslyn entgeg

Natürlich gefiel d denken können, ihm zu Wagen, nahm die Ple Honorias dem Dorfe zu wie der noch immer

Harry und Hon sie sich geradezu nach Anfnst des Wagens

Es würde schwe Letzteren zu schilttern, erjahren.

Creslyn brach i Wahnsinniger. Der

jetzt vor ihm und hatte Senator Vaughan

spielte, mußte froh sein preisgab, und gerne lie keinen gesellschaftlichen Grün mehr den Trost gebalt werden sollte, wie nahe de werden. Unser Held feld der graue Jack gerade

werden sollte, aus dem Landes für immer ent jemals eine öffentliche

Sein Leben seit und Bürgers.

Breslau, 13. October. Auch das fürstbischöfliche Consistorium ist durch den Fürstbischöf aufgelöst worden. Die Beamten sind des Eides entbunden. Dr. Förster hat die Hoffnung ausgesprochen, daß die Beamten ebenfalls auch unter dem Staatscommissar ihre Pflicht treu erfüllen werden. Unbestimmt bleibt, ob die gemeine Kanzlei bis zur Publikation des Absetzungsurtheils weiter arbeitet.

Königsberg, 13. October. Die Hartung'sche Zeitung meldet, daß der Anatom der hiesigen Universität, Professor August Müller, in Hopfgarten in Tirol gestorben ist.

Paris, 13. October. Der Prinz von Wales hat heute Morgens dem Präsidenten Mac Mahon einen Besuch abgestattet und ist Abends nach Brindisi abgereist. — Der Compositour Gounod hat sich in Folge eines Falles das Schulterbein gebrochen.

Perpignan, 12. October. Die Verwirrung unter den Carlisten in Catalonien dauert fort. Mehrere Officiere sind nach Frankreich übergetreten.

San Sebastian, 12. October. Das Feuer der Carlisten nimmt ab. Die Schäden in San Sebastian sind unbedeutend. Hernani und Guetaria haben viel gelitten. Es ist unrichtig, daß Trillo den Festen in Zumbezogewohnt habe.

London, 13. October. Hier fand eine Privatversammlung der Inhaber türkischer Obligationen von den Jahren 1858 und 1862 statt. Der Vorsitzende bezeichnete als Zweck des Meetings, die Pforte zur Wiederaufhebung des Confiscations-Decretes, zur Befolgung des großbritannischen Hermans und der Erfüllung der vom Großvezier unterschriebenen Zusicherung betreffs Wiederherstellung des Syndicats für die Anleihe von 1858 zu nöthigen. Mehrere Redner sprachen ihre bestimmte Absicht aus, daß sie ihre Rechte auf das für die Anleihe hypothetisch eingelegte türkische Staatsvermögen weiter verfolgen wollen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen das Decret des Großveziers vom 6. October protestirt und die Wiedereinsetzung eines Comités für die Inhaber der Obligationen von 1858 vorgeschlagen wird.

London, 13. October. Eine Privatdepesche aus Schanghai respective Peking vom 5. d. meldet, daß die Verhandlungen des britischen Gesandten mit der chinesischen Regierung befriedigenden Fortgang nehmen. Athen, 12. October. Die Kammer hat beschlossen, jede Debatte über auswärtige Angelegenheiten zu vermeiden.

Belgrad, 13. October. In der Stupschina wurden heute seitens einiger Mitglieder derselben zwei Anträge, betreffend eine Revision der Verfassung, gestellt, welche dem Ausschusse zugewiesen wurden.

Konstantinopel, 11. October. Aus Auischuk wird gemeldet, daß die Hauptanführer der letzten Unruhen in Stambuluk und Vorguy verhaftet worden sind.

Newyork, 13. October. Bei der Gouverneurswahl in Ohio unterlagen die Demokraten entschieden; der republikanische Candidat Hayes wurde mit überwiegender Majorität zum Gouverneur gewählt. In Iowa siegten ebenfalls die Republikaner mit größerer Majorität als früher.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. October. — Sr. k. u. k. apostolische Majestät hat dem Präsidenten des Rathes des Gerichtsbezirks Anton Para, als Anerkennung seiner langj. treuen und erprobtesten Dienste den königlichen Rathstitel tagel. zu verleihen geruht. — Die Gemeinde Burgberg (Burg) ist über Justizministerial-Berordnung ddo. 7. October l. J., S. 27239, aus dem im Sprengel des Hermannstädter kön. Gerichtsbezirks gelegenen Reichsgerichte ausgegliedert und dem Hermannstädter Bezirksgerichte zugetheilt worden. — Die angezogene Verordnung tritt mit 1. November l. J. in Kraft.

— Der kön. ung. Finanzminister hat den Finanzconzipisten Heinrich Wächter zum Finanzsecretär ernannt. — Die k. ung. Postdirection in Hermannstadt hat zu Postmeistern ernannt: den Grafen Bela Bassy für Szentmihalytele, dann Anton Verec für Gergogy-Szent-Miklos, — ferner den Postoffizial Julius Antrovis aus dem Dienste entlassen.

(Militärisches.) In den Rubensand wird veretzt: der Hauptmann 1. Classe: Daniel Gellner, des Inf.-Regts. Nr. 65, als halb invalide, unter Vormerkung für eine Localanstellung und für die Verwendung bei Feld-Bäckereien im Mobilisierungsfalle (Domicil: Hermannstadt).

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 17. October predigt in der Pfarrkirche um 9 1/2 Uhr Vormittags Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche, um 11 Uhr, Stadtprediger Kisch.

(Todesfall.) Die Gattin des zeitweilig pensionirten Referenten der k. ung. Grundentlastungs-Commissar, Stefan v. Sidofalvy geb. Maria v'Andres ist gestern hier im 36. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, 3 1/2 Uhr Nachmittag statt.

Wir machen unsere Leser auf die im Inzeratenthelle der heutigen Nummer enthaltene Ankündigung des Herrn Anton Drexler eigens aufmerksam, denn wir hatten Gelegenheit, das Etablissement zu besichtigen und dabei aus eigener Anschauung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die in der Annonce aufgezählten Gegenstände wirklich geschmackvoll, elegant und preiswürdig sind.

Die Vorträge an der Kolozsmonostorer landwirthschaftlichen Lehranstalt beginnen am 1. November l. J.

„Wir wollen die Schurken strafen, wie sie es verdienen,“ sagte sie endlich mit strengem Tone. „Sie und ich haben unseres Eigenthumes wegen genug ertragen, Harry. Weniger als eine Meile von hier ist ein kleines Dorf, wo mein Pfarrer wohnt. Wir wollen sogleich zu ihm und diese Nacht noch uns vermahlen. Dann können wir Dank Rabe und Harold Crestyn entgegen treten und ihnen in's Antlitz Trost bieten.“

Natürlich gestielte Plan Harry zu wohl, als daß er daran hätte denken können, ihm zu widersprechen. Er warf Jim und Jack in den Wagen, nahm die Pferde an den Zügeln und schritt neben diesen mit Honoria dem Dorfe zu. Hier wurde die Leiche des einen Verbrechers so wie er noch immer benutzlose Andere sicherem Gewahrsam übergeben.

Harry und Honoria wurden hierauf vermahnt. Sodann begaben sie sich geradezu nach der Waldcapelle, wo Crestlyn und Vaughan die Ankunft des Wagens mit der größten Ungeduld erwarteten.

Es würde schwer sein, die Wuth und die Bestürzung der beiden Letzteren zu schildern, welche sie zeigten, als sie jetzt die volle Wahrheit erfuhr.

Crestlyn brach in völlige Raserei aus und geberdete sich wie ein Wahnsinniger. Der Mann, den er vernichtet zu haben glaubte, stand jetzt vor ihm und hatte alle seine Pläne zerstört.

Senator Vaughan, der in jeglicher Weise eine höchst klägliche Rolle spielte, mußte froh sein, daß seine Nichte ihn nicht der öffentlichen Schande preisgab, und gerne ließ er sich alle ihre Bedingungen gefallen. Er hatte keinen gesetzlichen Grund, gegen Harry aufzutreten, noch würde er jetzt mehr den Trost gehabt haben, irgend Jemand entgegenzutreten. Niemals erfuhr er, wie nahe der junge Mann daran gewesen, ein Verbrecher zu werden. Unser Geld selbst offenbarte niemals diese Geschichte, und nachdem der graue Jack gerade vor dem Tage, an welchem er vor Gericht gestellt werden sollte, aus dem Gefängnisse ausbrach und aus jenem Theile des Landes für immer entfloh, war Niemand zurückgeblieben, der Harry jemals eine öffentliche Klage in's Antlitz schleudern konnte.

Sein Leben seit jener Zeit war das eines musterhaftesten Mannes und Bürgers.

— Auch die Wölfe haben Wind vom neuen Jagdgesetze bekommen; in der Gist führen sie ein gar frohes Leben; sie räumen mit Allem auf was ihnen unter die Zähne geräth. Bei Gist-Szent-György machten sich die Bestien vor den Augen der Hirten über eine Ziegenherde her, tödteten 17 und fraßen 5 derselben. Unlängst holten sie sich aus einem Garten in der genannten Gemeinde zwei Schafe; ja selbst Pferde, die auf dem Ackerfelde ausgespannt waren, wurden dort von Wölfen angefallen und nur durch das rechtzeitige Hinzukommen der Feldarbeiter vom Zerissenwerden errettet.

— Am 13. d. 4 Uhr Morgens ist ein in der Ganstereggasse, Dttakring, im Bau befindliches zwei Stock hohes Haus eingestürzt. Dasselbe war bereits unter Dach und der Vollendung nahe gebracht. Glücklicherweise ist bei dem Umfalle, als die Katastrophe so früher Morgenstunden erfolgte, weder von den Passanten, noch von den beim Bane beschäftigten Arbeitern Jemand verletzt worden. Ein Bauwächter und ein Tagelöhner hatten wohl die Nacht hindurch in dem Hause zugebracht, doch wurden sie durch ein dröhnendes Krachen aus dem Schlafe geweckt, so daß sie durch eilige Flucht sich retten konnten. Bemerkenswerth ist, daß der ganze zwei Stock hohe Bau nicht theilweise, sondern total zusammengefallen ist.

(Selbstmord.) Der Bank- und Wechselgeschäfts-Inhaber Klima am Graben erschoss sich am 13. d. M. Vormittags in S. Michow im Passagierzimmer des Gasthauses „Zu den drei Rauchaufgehern“ mittelst eines Doppelrevolvers.

(Der Brand des „Kaiserhofes“ in Berlin.) Ueber den von uns bereits erwähnten Brand des großartigen neuen Hotels „Der Kaiserhof“ in Berlin wird von dort unterm 10. d. geschrieben: Der „Kaiserhof“, dieses großartige Etablissement der Hotel-Alten-Gesellschaft, welches erst vor kaum acht Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, ist ein Raub der Flammen geworden. Der schöne große Konzertsaal, der Speisesaal, die beide mit enormen Kosten hergerichtet waren, sind total zerstört. Das Feuer brach um etwa 10 Uhr an allen vier Ecken des Daches zu gleicher Zeit aus und in kaum einer halben Stunde war das ganze Dach ein Flammenmeer. Mit Krachen stürzten die Decklagen auf die unteren Geschosse und setzten sofort auch diese in Brand. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, bei dem kolossalen Komplex des Gebäudes aber war an eine Rettung nicht zu denken.

Der Anblick, welches das Feuer ungefähr um 10 Uhr bot, war ein überwältigender. Die Flammen des ringsum freistehenden Gebäudes schlugen lichterloh gegen den Himmel und erloschen erst, als der Dachstuhl niedergebrennt war, um sodann wieder von Neuem in den unteren Etagen loszubrechen. Die Kanderzergerungen des Daches fielen dröhnend zu Boden und zerstörten die über den Höfen angebrachten Glasdächer. Gegen Mitternacht erhob sich, glücklicherweise nur vorübergehend, ein leichter Wind, der das Feuer für kurze Zeit noch steigerte. Die Hoffnung, den Brand auf das Dach zu beschränken, erwies sich als eitel. Nachdem in der obersten Etage verschiedene Zimmer bereits ausgebrannt waren, trat das Feuer mit großer Gewalt an der Rückfront des Hauses in und über dem prachtvoll decorirten großen Speisesaal auf. Während einer halben Stunde war das Feuer hier so mächtig, daß man diesen Theil des Gebäudes bereits aufgab und auch die Seitenschügel für ernstlich gefährdet hielt.

Sehr schlimm war, daß gerade in dieser Zeit das Wasser zu fehlen begann. Der heroischen Aufopferung der Feuerwehr, welche müthig bis zu den gefährdetsten Stellen vordrang, gelang es endlich, der Verbreitung des Feuers auch hier Einhalt zu thun. Die Rückfront des Hauses hat am meisten gelitten, da dort die Flammen bis zum Keller Eingang gefunden haben. Der Verlust für die Eigenthümer des Hotels dürfte ein sehr beträchtlicher sein. Das in dem Hotel angelegte Kapital löst drei Millionen Thaler betragen und von den leitenden Bankiers in Berlin hergegeben sein. Einem zweiten Berichte entnehmen wir noch Folgendes: Ueber die Entstehungursache des Brandes kursiren die verschiedensten Gerüchte, meckwürdig bleibt aber jedenfalls der Umstand, daß das imposante Gebäude an allen vier Ecken fast zu gleicher Zeit brannte, ein Umstand, an den von Tausenden und Abertausenden, welche das schrecklich schöne Schauspiel versammelt hatte, die widerwärtigsten Betrachtungen geknüpft wurden. Im Hotel selbst hatte seit Eröffnung desselben Herr Scabell (der gewesene Kommandant der Berliner Feuerwehr) mit seiner Gemahlin Wohnung genommen; der bisherige mächtige und verdienstvolle Wächter des wilden Elements mußte nun doch auch auf schleunige Flucht vor dem gimmern Feinde denken: er trat, nachdem ein Wagen mit ihm zahlreiche Fremde und diese zum Theil — wie Festuba — nur belächelt, „mit einem Kalen, in des Schreckens Hast ergriffen.“ Gegen drei Uhr war man genöthigt, die in der sogenannten Delbrückstraße dem Kaiserhof vis-à-vis belegenen Gebäude zu schliessen.

(Die Wichtlein oder Schrättelein.) So nennen die Schweizer winzig kleine Geisterchen, die den Wichtelmännchen und Feingelmannlein vergleichbar, sich durch ihr gutmüthiges, wohlthätiges Wesen auszeichnen, Freunde aller guten Menschen, nur Feinde derer, welche sie belauschen oder necken. In entlegener Wohnung, in einsamen Senhütten lebend, sind sie mehr muthwillig als bössartig, hüten das Vieh und verrichten oft unsichtbar häusliche Arbeiten. Aber eine Schwäche haben sie — die, oft mißlaunisch zu werden; dann ist ihre Freude zu toben und zu toben, bei Nacht alles Geräth in Unordnung zu bringen, überhaupt ihrer Umgebung allerlei Pöffen zu spielen, namentlich dann, wenn diese vergaßen, einen Löffel Milch als Dannpfende unter den Tisch zu gießen. Das Hirtengeschäft ist ihnen hochwichtig und oft treten sie wochenlang für einen erkrankten, ihnen lieben Schlingling ein. Kenner der ausserlesten Kräuter, bringen sie die Heilpflanzen der Menschen als Arznei für Senner und Heerden von den Bergspitzen herab. — Gut sein und den Zwergen Gutes zutrauen, fand stets reichen Lohn, denn die Macht der Schrättelein ist nicht gering, sie verklären die Zukunft und ihre Reimprüche sind noch heute im Munde des Volkes. Von den unzähligen Sagen, die sich Jäger, Fischer und Hirten von den Wichtlein erzählen, hier nur eine, deren Schauplay im Pfaffenloch unweit Gutbrunn. u. n. Viele Zwerglein besuchten dort vor Alters am Abend die Spinnstuben und halfen emsig Harz bereiten. Waren sie müde und wollten sie heim zur Ruhe, dann warfen sie einen großen Knäuel aus dem Fenster und rieten fröhlich darauf von dannen. Einst riefen bei Nacht und Nebel zwei Zwergpaare eine Frau des Hauses zur Hülf bei der Geburt eines Kindes tief im Gebirge. Willig folgte die Bäuerin und erhielt beim Abschiede eine große Schürze voll schwarzer Kohlen als Lohn für ihre Thätigkeit. Ingrimmig über diese scheinbar schöne Abfertigung eilte die Frau heim und ließ geflissentlich so viel Kohlen aus der Schürze fallen, als nur immer wollten; ja sie hätte am liebsten auch des Restes sich entledigt, wäre nicht die Furcht vor den Zwergen in ihr zu mächtig gewesen. Die Schrättelein aber riefen ihr nach:

„Se mehr Du zerstreust, Je mehr Du bereuhest!“

Endlich kam die Bäuerin außer Athem nach Hause, ließ die letzten Kohlen zu Boden fallen und — o Wunder! das blankste, herrlichste Gold leuchtete ihr entgegen. Hastig eilte sie zurück, aber alles Verlorene war verschwunden! Neidereien und Betrug haben, wie es heißt, diese guten Geisterlein verschreckt. Muthwillige Duden hatten den Stein, auf dem sie gern saßen, heiß gegliht und den Ast durchfägt, auf dem sie sich so behaglich wiegten, so daß sie kläglich zu Fall kamen. Klagen über die Bosheit der Menschen kläuteten sie, Verwünschungen ausstößend, und sind seit jener Zeit verschwunden.

(Hohes Alter.) In der im Districte Nimmit-Sarat gelegenen Gemeinde Parboch starb neulich ein Landmann Namens Mateu Ploshfar im Alter von 117 Jahren. Bis zu seinem 116. Lebensalter hatte derselbe noch auf dem Felde gearbeitet. Seine geistigen Fähigkeiten aber waren ihm bis zu seiner letzten Lebensstunde treu geblieben.

Mündliche Schlussverhandlungen.

welche bei dem k. Gerichtshofe zu Hermannstadt in der Zeit vom 16. bis 30. October 1875 werden abgehalten werden.

1. Am 16. October: Nicolaus Savu, wegen Todtschlag. — Demeter Nicserekes, Peter Moldovan, Georg Schuster, wegen Diebstahl. — Marie Samu, wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

2. Am 20. October: Samoilie Mattos und Genossen, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Demian Avram und Salomia Bins, wegen Diebstahl. — Demeter Rantekcu, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Johann Comfia, Peter Comfia, Nicolaus Damjan und Anna Stephan Kosma, wegen Betrug. — Wladi Fleischer, wegen körperlicher Beschädigung.

3. Am 23. October: Joanes Coman Goga und Wlad Opti, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. — Nicolaus und Nis Lungu, wegen Diebstahl. — Juon lui Jacu Lazar, Marie Tatiann und Marie Sinariu, wegen Diebstahl. — Demeter Timpenariu und Eriean Savu, wegen Diebstahl.

4. Am 27. October: Kamilliu Babilu, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Johanna Bratu Nebega, Basille Bratu Nebega und Petru Jon Demianu, wegen Diebstahl. — Martin Schwarz, Nicolaus Piroba, Michael Schwarz, wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

5. Am 30. October: Johann Budzug, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Marie Dragomir, wegen Diebstahl. — Nicolaus Podariu, Johann und Mararie Pafiu, Juon Stancu, Miron Rosiu, Johann Runteanu und Demeter Barua, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit.

Öffentlicher Dank.

Man ist gewohnt, von gewisser Seite Wohlthaten zu empfangen, ohne daß darüber genauer viel nachgedacht und weiter reflectirt wird.

Ueber die der Gemeinde Großau in diesem Sommer und Herbst gewordene Wohlthat der Errichtung einer Feuerwehr in der Gemeinde kann jedoch nicht geschwiegen werden, weil diese Gemeinde am 6. October l. J. ein Schauspiel eines unsäglich großen Unglückes hätte sein und werden können, durch den an diesem Tage Morgens früh 6 Uhr entseffelten Brande. Der gerüstete Gegner dieses unbarmherzigen Elements, die neue über Veranlassung des Herrn Kreisinspectors Senator v. Hochmeister durch Herrn Dr. Gustav Lindner in Großau organisirte und abgerüstete Feuerwehr that ihre Pflicht und Schuldigkeit, das Feuer konnte nicht weiter um sich greifen und wurde am Entstehungsorte erstickt.

Wenn zu diesem Brande die erschrockene Bevölkerung, wie dieses aus früheren Zeiten bekannt ist, mit leeren Händen oder doch unzureichenden Hilfsmitteln erschienen wäre, wenn dieselbe im Wirrwarr ohne alle Leitung die Vorkarbeiten verrichtet und durch unklugem Hand die Sprigen verborben worden wären, wie solches früher regelmäßig geschah, so hätte gewiß die Hälfte der Gemeinde oder mindestens eine Gassenreihe abgebrannt können, weil gerade um diese Herbstzeit die Wirtschaftsgedäude voll und ringsumgelegt sind mit Früchten, Stroh und Futter jeder Art. Von diesem größern Unglücke hat, mit Hilfe Gottes, die neue Feuerwehr die hiesige Gemeinde gerettet.

Herr Dr. Lindner hat die Mühe nicht gescheut, welche mit der Errichtung einer Landfeuerwehr verbunden ist. Er hat mit schätzenswerthen Mitgliedern der Hermannstädter Feuerwehr zu vier verschiedenen Malen, seiner Familie den Rücken kehrend und der persönlichen Bequemlichkeit entlassend, ohne jedes Entgelt, rein nur im Interesse der Feuerwehrrücklage die Gemeinde Großau aufgesucht, und nur seinem gediegenen Talente, seinem Bemühen und seinem humanen Grundsatze: „dem Nächsten zu dienen“, hat die Gemeinde Großau diese Erfolge zu danken.

In Anerkennung dessen fühlt sich die Gemeindevertretung und die Feuerwehr Großau verpflichtet, jenen wohlwollenden Männern im Dienste der Nächstenliebe Herrn Dr. Lindner, Herrn Kreisinspecter Senator v. Hochmeister und dem Herrn Pfarrer Walmer für die Aneuerung zum zahlreichen Beitritte zur freiwilligen Feuerwehr hiemit ihren wärmsten und tiefinnigst empfundenen Dank auch öffentlich auszusprechen.

Großau, am 10. October 1875.

Die Gemeindevertretung: Johann Lechner, Ortsvorstand, Michael Hoprich, Wortmann. Die Feuerwehr: Josef Eckenreiter, Obmann.

Essentielle Dankfagung.

Wir Endesgefertigte fühlen uns verpflichtet, der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Klauenburg, sowie deren hierortigen Agenten Herrn Heinrich Schul für die coulanteste Zahlung und zu unserer vollen Zufriedenheit liquidirte Hagelentschädigung unseren aufrichtigen Dank zu sagen mit dem Bemerkten, daß wir diese solide Anstalt Jedermann bestens anempfehlen.

Fogarash, am 1. October 1875. Petrus Krepels, Georg Clinege, Karl Tellmann, S. Haupt, M. Droß, Adolf Däubel, Andreas Szabo.

Marktbericht.

Hermannstadt, 15. October. Weizen der n.-s. Mehen, Gewicht 90pfd. fl. 3.87, 88pfd. fl. 3.60, 86pfd. fl. 3.33; Haibfrucht 85pfd. fl. 3.13, 84pfd. fl. 2.93, 83pfd. fl. 2.73; Korn 78pfd. fl. 2.33, 76pfd. fl. 2.20, 74pfd. fl. 2.7; Gerste 70pfd. fl. 2.33; Hafer 42pfd. fl. 2.—, 40pfd. fl. 1.87, 38pfd. fl. 1.73; Kukuruz 82pfd. fl. 2.47; Erbsäpel fr. 2.—; Rindmehl 1 pr. Cr. fl. 8.—, Semmelmehl fl. 6, Weißpöhmehl fl. 5, Schwarzpöhmehl fl. 4; Erbsen pr. Maß fr. 20, Linsen fr. 20, Bifolen fr. 12, Pisse fr. 16, Heu pr. Ctr. 80—85 fr., Brennholz n.-s. Klaster, hartes fl. 10, gemischtes fl. 8, Stenzen pr. Pfund fr. 32, Seife fr. 26, Rindfleisch fr. 20, 18, 16.

Telegramme.

Wien, 15. October. Beide Delegationen nahmen heute, nachdem sämtliche Differenzen ausgeglichen, das gemeinsame Budget 1876 in dritter Lesung an. Das quotenmäßig zu bedeckende Erforderniß beträgt 103,845,331 fl. Sonntag finden die Schlußsitzungen statt.

Berlin, 15. October. Staatssecretär Bülow reiste in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck heute ab, um sich dem Kaiserergelose anzuschließen. Der Reichstag wurde auf den 27. October einberufen.

Belgrad, 15. October. In der Stupschina wurde der Antrag eingebracht, die Dienstzeit im stehenden Heere solle auf ein Jahr reducirt werden.

Fremdenliste.

Hotel Neuhirer. N. Batsch, Grundbesitzer, aus Budapest; M. Kohn, Kaufmann, aus Petrovsky; S. Czergeyvi, Grundbesitzer, aus Adamos. Mediascher Hof. G. Keller, Notar, aus Stein; J. Casolliani, aus Langrenn; Johann Beer, Müllermeister, aus Nagy-Enyed; Josef Nemethorfsagi, aus Nagy-Enyed.

Telegr. Wiener Cours vom 15. October 1875.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, Banquactien, Creditloosen, and Rouben. Prices range from 70.05 to 112.45.



**Avis!**

Ich halte mich verpflichtet, meinen geehrten Kunden und einem P. t. Publikum hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich wegen Ermittelung der Schuldigkeiten in der Reichthumstraße 8 bemüht habe, mein Geschäft seit 25 Jahren beständig fortzuführen. Ich habe mich bemüht, meine Kunden durch billige Preise zu erfreuen, und erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit ein gebildetes P. t. Publikum, sowie ein jedes billige Lager optischer und mechanischer Gegenstände, die ich trotz überaus billiger Preise zu verkaufen vermöge, bekannt zu machen. Ich halte mich verpflichtet, mich bei dieser Gelegenheit ein gebildetes P. t. Publikum, sowie ein jedes billige Lager optischer und mechanischer Gegenstände, die ich trotz überaus billiger Preise zu verkaufen vermöge, bekannt zu machen.

**Michaeler Platz No. 2.** nächst der h. l. Hofburg, vorzüglichster Qualität zu staunend billigen Preisen

**F. Schönwirth, Optiker,**  
Wien, I., Michaeler Platz No. 2.

**Für nur 3 fl. 50 kr.**

Bestimmt man in **B. Müller's Exportheus, Wien, II., Praterstraße Nr. 43,** von feinstem verfilzten englischen Britannia-Metall folgende Gegenstände:

- 6 Kaffeelöffel,
- 6 Speiseelöffel,
- 6 Gabeln,
- 6 Messer,
- 1 Zuckerrange,
- 1 Theeheber,

Alles zusammen für nur 3 fl. 50 kr.; zu beziehen gegen baar oder Nachnahme von

**B. Müller's Exportheus,**  
Wien, II., Praterstraße 43.

**Zum Mozart,**  
Wien, Stadt, Freisingergasse 4.  
Wegen Demolirung des Hauses

wird das  
**grosse Waaren-Lager,**  
bestehend in Damenkleiderstoffen, Plaids und Umhängtüchern für jede Saison, zu wirklich billigen Preisen gützlich ausverkauft. Muster franco. Aufträge per Nachnahme prompt.  
Das Portal ist billig zu verkaufen.

**R. Ditmar** in **Wien,**

land. priv. Lampenfabrikant.  
empfiehlt aus seinem grössten, sich eines Weltrufes erfreuenden Etablissement  
**„Lampen aller Gattungen“**  
sowohl für Petroleum, als auch für Oel. Die Preise sind trotz der anerkannten Solidität des Fabrikates billiger als alle Erzeugnisse des In- oder Auslandes. Lager halten alle grösseren und renomirteren Geschäfte.

**Warnung.**  
Jede complete Lampe trägt obiges Fabrikzeichen.  
Phönix-Cylinder mit der protocollirten Fabrikmarke versehen, springen nicht und sind genau den Constructionen meiner Brenner angepasst, worauf ich besonders aufmerksam mache; Cylinder unter demselben Namen — mit anderen Zeichen — sind Nachahmungen.

**R. Ditmar in Budapest,**  
Niederlage am Josefsplatz.

**Präservatifs**

in Gummi und Fischblase  
in Duzend fl. 1 bis fl. 6, sowie alle Gummi-Waaren verwendet gegen Nachnahme discret auch brieflich **J. N. Schmeidler, Wien, Neubau, Stiftingasse 19.**

Wien 1873. **Gebr. Zizula,** Wien 1873.  
erste  
kaiserl. königl.  
**Hof-Billard-Fabrikanten,**  
WIEN, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2.  
**Billard's mit Doppelmantel's**  
zu Kegel- oder Carambol-Partie vorzüglich geeignet.

**Wiens allergrösstes**  
**27 kr.**  
**Etablissement,**

der als solid und reell anerkannter Firma  
**Bernhard Pollak,**  
WIEN,  
Kärntnerstrasse Nr. 14  
(vis-à-vis der Weihburggasse).

verkauft einzig und allein unter gewissenhafter Garantie für beste Qualität und Schönheit der Waaren fortwährend das  
**Allerneueste für jede Saison**  
in  
**Schafwoll-Kleiderstoffen.**

**Muster- u. Waarenverzeichnis**  
gratis und franco.

Bestellungen, selbst die kleinste, prompt gegen Nachnahme.  
Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

Suchen ist erschienen die zweite, vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage des berühmten, einzig in seiner Art existirenden Buches  
**„Die Selbsthilfe“,**  
treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Jugendzeit von Dr. L. Ernst, Homöopath.  
Dieses Buch wird allen Jenen Belehrung und Hilfe bringen, die in früherer Jugendzeit dem heimlichen Kasper oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegeben haben und nun an krankhaften Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden und von vorzeitiger Impotenz ereilt sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.  
Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Gicht, Rheumatismus, Ischämie, Hämorrhoiden, Harn- oder Blasenleiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilber-Preparaten geschwächt worden ist, werden Unterstutz und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.  
Dieses Buch, welches zum genaueren Verständnis mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann mittels Post gegen Einzahlung von 2 fl. 3. B. von mir bezogen werden.  
**Dr. L. Ernst, Homöopath,**  
Pest, Zweidlergasse Nr. 21.



**!!! Halt wer da??? Halt wer da!!!**

Der allgemein beliebte, reich illustrierte  
**„Gemeinde-Schreib-Kalender“**  
Ein Handbuch für den österreichischen Landmann, zur Unterhaltung und Belehrung.  
Ein Stück nur 40 kr. ö. W.  
Dann der österr.-ungar.  
**„Provinz-Kalender pro 1876“**  
ein Familienhandbuch für alle Stände zur Unterhaltung, Belehrung und Orientirung des Bürgers, des Geschäftsmannes und Defonomen, für Handel und Industrie. Herausgegeben von V. Hrdlicka, redigirt von G. M. Knoepfer!!!  
!!! In's Leben erschienen!!!

Der reich illustrierte „Gemeinde-Schreib-Kalender“ enthält außer zahlreichen Illustrationen und formliche Gedichte von den beliebtesten Schriftstellern G. M. Knoepfer, Casar und Caroline Gole v. Scheidein, Feurich, auch landwirthschaftliche Beiträge von F. Hrdlicka, außerdem sammtliche Jahrmärkte, Ziehungskisten, Post- und Telegraphenwesen. Nützlich für Haus, Feld und Garten und kostet nur 40 kr. ö. W.

Der  
**„Oesterr.- ungar. Provinz-Kalender“**  
enthält höchst spannende Original-Gumerristik, Räthsel, Defonomie, dann  
Eigentum und Verlag  
Wien  
VI., Bürgerhospitalgasse Nr. 26.  
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.  
!!! Coupons und Plakate gratis!!!

Heberzeugung schon ein **Muster-Auftrag** **berühmt**

an die allgemein als reell und solid anerkannte  
**Erste Mariahilfer**  
**Manufactur-Consumhalle**  
des  
**Ludwig Zwieback,**  
Wien, Mariahilferstrasse No. 110.  
von der grossartigen und unübertroffenen Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens. Dasselbe erweist sich besonders durch den grössten Zulrpruch und einer allgemeinen Beliebtheit, weil es nicht bloss alle namengebenden, in den Annoncen angeführten Artikeln in **bester Qualität** und **riesigster Auswahl** für  
sondern auch alle **feineren Manufacturwaaren** in einem eben so reichen Sortiment zu **überraschend billigen Preisen** zu bieten in der Lage ist. Aufträge in der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. Muster der gewünschten Artikel und Waarenverzeichnisse franco und gratis zugesendet.  
**27 kr.,**  
Für die gegenwärtige Saison besonders empfehlenswerth: **schwarze Lustres und Alpaca, Terno, franz. einfache und Duple-Kaschmirs** zu allen Preisen, **schwarze Ripse, farbige Ripse, ganz wollene französische Kleiderstoffe, neue Stoffe, Cheviots, allerlei Flanelle, Damentlicher, schwarze und farbige Sammete, Moire zu Unterröcken, farbige Lustres, Glaces und Baleros, schwarze und farbige Seidenstoffe, schwere 1/2, 3/4, 1/2 und 3/4, Leinwände und Tischzeuge etc.**

Nur die kleinste Probebestellung bietet  
**Vortheil.**  
Die Wäsche, Leinen- u. Damast-Waaren-Fabriks-Niederlage  
**Weldler & Bunzl,**  
Wien, Tuchlauben 28,  
vis-à-vis der Apotheke „Zum Mohren“,  
durch Solidität und Eleganz bekannt, verwendet zur Probe auch stückweise gegen Nachnahme per Post, Bahn oder Dampfschiff:

**Damen-Zaghemden** aus edler Leinwand, mit Zug à fl. 1.50, ausgeklüppelt à fl. 2, mit Schlitze oder auf der Achsel zum Knöpfen à fl. 2.75, mit bandgeheften Streifen à fl. 3.50 und fl. 4, bandgehefte **Damenhemden**, die geschmackvollsten Muster, fl. 3.50, 4, 4.50, 5, **Damenhemden** aus englischem Shirting mit bandgeheften Streifen à fl. 1.90, gestricke à fl. 2.75, 3.

**Damen-Nachthemden** aus englischem Shirting mit Säumen-Aufputz à fl. 2, 2.70, aus feinem Leinen à fl. 3.40, mit reicher Handstickerei à fl. 4, 5, 6.

**Nacht-Corsets** aus bestem Shirting, glatt à fl. 1.25, mit Säumen-Aufputz à fl. 1.50, 1.70, mit Schlingerei garnirt à fl. 2.25, mit gestickten Einlagen à fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, feinst à fl. 5, 6, 7, 8, und bestem Schürzenbanden à fl. 2, reichgeputzt fl. 2.25, 2.50, schwerem Bique-Barchent fl. 2.25, 3, 3.50.

**Damenhojen**, französischer Schnitt aus engl. Stoffen mit Säumen-Aufputz à fl. 1.20, 1.50, mit gestickten Einlagen à fl. 1.75, 2, 2.50, aus bestem Barchent à fl. 1.50, 2, 2.25.

**Damen-Unterröcke** in jeder Länge in Costum, glatt oder mit Volant à fl. 2, 2.50, 3, 3.50, mit gesticktem Einlag à fl. 4, 5, 6, **Schleppröcke** jeder Länge à fl. 3.50, 4, 4.50, mit gesticktem Einlag à fl. 5, 6, 7, **Paracentröcke** elegant geputzt à fl. 2.25, 2.50, 2.75.

**Freie-Mäntel** mit Säumen-Aufputz à fl. 3, 4, mit gestickten Einlagen à fl. 5, 6.

**Hamburger Feinlucher** ohne Naht, 1/2 und 3/4, feinst, 6 Stück à fl. 16, 17, 18. Alle Sorten **Weißgarn**, **Hamburger** und **Irlandier** Weben zu den billigsten Preisen.

**Tischzeug** in Zwilch und Damastwaaren in allen Qualitäten zu den billigst gestellten Fabriks-Preisen vorräthig.

**Brant-Anstaltungen** von fl. 300 aufwärts vorräthig. Ueberflüssige und ausfällige Preisreductions auf Verlangen gratis und franco. Bei ganzen Anstaltungen besondere Preisermäßigung.

**Herrenwäsche.**  
**Herrenhemden** aus bestem Shirting, glatt oder mit Kantenputz, per Stück fl. 1.75, 2, 2.50; mit feinem Einbrust-Einlagen à fl. 3, 3.50, 4; edelfarbige französische **Creton-Hemden** fl. 2.50, 3, fl. 1.75, 2.25, 2.75; **Exford-Hemden** fl. 2.50, 3, 3.50; **Herrenhemden** aus bester **Hamburger** oder **Irlandier** Leinwand mit oder ohne Krage à fl. 2, 3, 4, feinste Qualität à fl. 5, 6, 7. (Säumenweite angeben.)

**Herrenhojen** aus bester **Hamburger** Leinwand mit Zug oder Beleg, zum Knöpfen à fl. 1.25, 1.50, 1.75, aus schwerem Schürzenbanden à fl. 1.50, 1.75. (Längen- und Säumenweite angeben.)

**Herrentragen** in jeder Façon, feinste Sorte fl. 1.50, **Moncheten** fl. 2.50 per 1/2 Dbd.

**Leinentaschentücher** per 1/2 Dbd. fl. 1.20, 1.50, 1.75, feine Sorte fl. 2, 2.50, 3, aus echt französischem **Zwirn-Batt** per 1/2 Dbd. fl. 3, 4, 5, 6, mit farbigem Rand die neuesten Muster per 1/2 Dbd. fl. 3, 3.50, 4.

**Abnehmer** im Betrage von fl. 40 erhalten nach Belieben 6 Stück feinste Leinentaschentücher oder eine Garnitur für 6 Personen gratis.

**Wirkwaaren** für Herren und Damen in allen Qualitäten und Größen vorräthig.

Aufträge werden unter Garantie mit grösster Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenirendes wird jederzeit zurückgenommen. Muster und ausführliche Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

**Adresse:**  
An die Wäsche- und Damast-Waarenfabriks-Niederlage  
**Weldler & Bunzl,**  
Wien, Tuchlauben 28, vis-à-vis der Apotheke „Zum Mohren“.

POLLAK'S 27 kr. Universal-Waaren-Halle

Wien, Mariahilferstrasse 1,

Wien, Mariahilferstrasse 1, wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren...

Schafwoll-Kleiderstoffe

die feinsten und modernsten, für jede Saison in allen Farben glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und zwar: Käster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanel, Cheviot (auch Kleider), nebst vielen anderen Sorten...

Schafwoll-Kleiderstoffe

Größtes Lager von Seiden- und Sammt-Bändern in jeder beliebigen Farbe und Breite, Schafwoll- und Blond-Spitzen auch mit Perlen besetzt, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlägigen Gegenstände...

27 kr.

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Die Krone der Erfindungen Pompadour-Milch

von weiland Dr. Adalbert Rix, gewesener prämiirter Arzt des Königreiches Ungarn, Schloss- und Festungsarzt der Stadt Wien und Pest,

Wien, Praterstrasse No. 43. Bertha Rix, Wien, Praterstrasse No. 43.



Diese Pompadour-Milch hat eine derart überaus rasche Wirkung, daß sie über Nacht alle, wie immer Namen habende Hautausschläge...

Probe-Flaschen à 1 fl., eine mittelgroße Flasche à 1 fl. 50 kr., eine große Flasche 3 fl.

Auch empfiehlt ich weiters nettere Schönheits- und Bedarfsmittel, für deren Güte ich (durch massenhafte Nachbestellungen überaus) schriftlich garantieren kann...

Bestwirksames Enthaarungs-Mittel, um jedes überflüssige Haar vom Gesichte und Händen sofort zu entfernen.

Tannin-Haarfarbe, um jedes graue, weiße oder rote Haar in 10 Minuten schwarz, braun oder blond zu färben.

Präparierte Harz-Kräusel-Pomade, mit welcher man beim ersten Gebrauche alle oben angeführten Specialitäten werden gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages prompt und gewissenhaft effectuirt.

Jappa-Oel, das sicherste Mittel, um den Haarwuchs zu fördern...

Handpasta zur Erhaltung einer reinen und weichen, zarten, weichen Hand.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn Adolf Albrecht.

Höret! sehet! staunet!

Das Neueste in Herren-, Frauen- und Kinder-Stiefletten

aus feinstem Kalbleder, modern gearbeitet, mit besten Holzsohlen, selbe kann selbst der feinste Mann oder die feinste Dame tragen...

Preis per Paar in jeder Größe fl. 1.80, 2.20.

Noch nicht dagewesen!

Für nur 60 kr. eine ganze complete Schreibgaratur, bestehend aus 112 praktischen und für Jedermann anwendbaren Schreibgeräthen...

Für nur 70 kr. 6 Stück feinste echtfarbige Batist-Taschentücher, gestäubt;

Für nur 40 kr. 12 Stück feinste aromatische Kräuterseife;

Für nur 80 kr. 6 Paar feinste und starke Damen-Kniehöschen sammt Strumpfbandern;

Für nur 1 fl. 50 kr. eine Tischgaratur, bestehend aus folgenden Gegenständen: 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Speiseforken, 6 Kaffeeforken, 1 Theelöffel, 1 Brod-fork, alles sehr stark und praktisch;

Für nur 1 fl. 90 kr. ein Kaffeetuch sammt 6 Stück Servietten, echtfarbig;

Für nur 1 fl. 80 kr. 12 Paar feinste Gesundheits-Trepp-Guttapercha-Sohlen.

B. Müller, Waaren-Export, WIEN, II., Praterstrasse Nr. 43, WIEN.

Zur Saison! 27 kr.

Genien- & Modewaaren, garantiert für gute Qualität und Echtheit der Waaren...

Adress: Fabrikationslager u. Waaren-Hauptdepot des ersten vereinigten Gebirgsweber- und Webereibetriebes in Wien, Mariahilferstrasse 72

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Genien- & Modewaaren, garantiert für gute Qualität und Echtheit der Waaren...

Adress: Fabrikationslager u. Waaren-Hauptdepot des ersten vereinigten Gebirgsweber- und Webereibetriebes in Wien, Mariahilferstrasse 72

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Genien- & Modewaaren, garantiert für gute Qualität und Echtheit der Waaren...

Adress: Fabrikationslager u. Waaren-Hauptdepot des ersten vereinigten Gebirgsweber- und Webereibetriebes in Wien, Mariahilferstrasse 72

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Genien- & Modewaaren, garantiert für gute Qualität und Echtheit der Waaren...

Adress: Fabrikationslager u. Waaren-Hauptdepot des ersten vereinigten Gebirgsweber- und Webereibetriebes in Wien, Mariahilferstrasse 72

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Genien- & Modewaaren, garantiert für gute Qualität und Echtheit der Waaren...

Adress: Fabrikationslager u. Waaren-Hauptdepot des ersten vereinigten Gebirgsweber- und Webereibetriebes in Wien, Mariahilferstrasse 72

Verbindungen mittelst Nachnahme prompt Muster- und Waaren-Versand gratis und franco.

Billige, gute Herren- und Damenwäsche

Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaren, Shirtinge etc.

In Folge Rückganges der Materialpreise und Arbeitslöhne, und unseres großen Absatzes im In- und Auslande...

Herrenhemden, Damenhemden, Corsetts, Frisiermützen, Nachthemden, Negligés, Tischgaraturen...

Die Wäschefabriks-Hauptniederlage Schostal & Härtlein, Wien, Graben No. 30, „Zur goldenen Krone“.

Aufträge nach allen Richtungen des In- oder Auslandes per Post, Bahn oder Dampfschiff werden umgehend mit großer Sorgfalt effectuirt.

Filialen: Odessa, Mailand, Turin, Florenz, Rom; Deribas- und Ecaterrinenstrasse, Corso Vittorio Emanuele Nr. 30, Via Roma Nr. 11, Via Cerretani Nr. 30, Corso Nr. 161.

Bestellungen bittet man an unser Hauptdepôt: Schostal & Härtlein, Wien, Graben 30 zu richten.

Festgesetzte, um 25 Percent reduicirte Fabrikspreise.

Herrenhemden aus feinstem, bestem engl. Shirting (Chiffon) mit glatter oder Faltenbrust, mit oder ohne Krage...

Leinen-Herrenhemden aus guter echter Leinwand fl. 2, 2.50, 3, 3.50, aus besser holländischer oder Rumburger Leinwand...

Färbige Herrenhemden, echtfarbig (in 500 verschiedenen, neuesten Mustern) fl. 2.25, 2.50, vom feinsten französischen Hemdbloß...

Herren-Unterhosen zum Ziehen oder zum Knöpfen, deutsche, französische oder ungarische Façon, von ungarischerer Hausleinwand...

Herrenkrägen von feinstem Chiffon das halbe Dugend fl. 1.25 und fl. 1.50, von feinstem Leinen das halbe Dugend fl. 2 und fl. 2.50.

Leinen-Taschentücher, weiß, das halbe Dugend fl. 1, 1.25, 1.50, von feinstem Rumburger Leinen fl. 1.75, 2, 2.50, 3, hochfein fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; Battinmügel mit färbigem Rand...

Damen-Taghemden aus echter Leinwand, glatt, mit Zug à fl. 1.50, 1.75, ausgeschlungen fl. 2, 2.50 bis fl. 3.50, mit Schifflin oder auf der Achsel zum Knöpfen...

Damen-Unterrocke in jeder Länge für Costümé mit Säumchen, Moderde von gutem Shirting fl. 2.25, 2.50, 3, 3.50, 4, mit gestickten hochfeinen Einlagen...

Frisiermützen (Peignoirs), einfach, glatt fl. 2, mit Säumchen gestickt fl. 3.50, 4, mit hochfein gesticktem Einlag fl. 6, 7, 8, 9 bis fl. 10.

Strümpfe für Damen od. Herrensocken, weiß oder gefärbt, das halbe Dugend fl. 3.50, 4, 4.50. Kniestrümpfe für Damen das halbe Dugend fl. 6, 6.50, 7, 8. Fil d'Ecosse das halbe Dugend fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12.

Handtücher in Zwisch, das halbe Dugend fl. 2.50, 2.75, 3; Damast das halbe Dugend fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6; Tischgaraturen für 6 Personen in Zwisch fl. 4.50, 5, 5.50, 6; Damast für 6 Personen fl. 8, 9, 10, 12 bis fl. 15; Garnituren für 12, 18 und 24 Personen im Verhältnis theurer.

Shirtinge (Chiffons), 1/2 breit, die Elle 20, 22, 25, 28, 30, 34 kr., der feinste 36 kr. Muster werden bereitwilligst eingesendet.

Complete Heirats-Ausstattungen à fl. 300, 500, 800, 1000, 2000 bis fl. 4000 stets vorrätig. Ueberflüssige von Ausstattungen gratis.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Parisier Damen Mieder (Corsets) M. Weis aus Paris, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No. 2 WIEN

Zum Ausfüllen hohler Zähne gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Blombe von dem I. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp...

Anatherin-Zahnpasta von Dr. J. G. Popp, I. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.

Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, I. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.

Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird...

ROTTNER & Co. für alle Blätter der Welt, General-Agentur, Wien, Riemergasse No. 15.

Für nur 7 fl. 50 kr. eine echt englische Britannia-Alpaca-Silber-Tisch-Garnitur, die in jeder Hinsicht das echte Silber vollkommen ersetzt...

Erchein außer der Sonn-Feiertage idalt Koffer für das halbe 5 fl., das Vierteljahr 50 fl., ein Monat Mit Zulassung r Haus 1 fl. Einzelne Nummer Mit Postversendung Im Inland: halbjährig 7 fl., währig 3 fl. 50 kr. Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. Redacteur und E. Th. Steinhausen

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. L. & Comp. Lu

Nr. 243

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep

„Don“ sagt: Delegation sich schä für die sie ja den Muth, in der ohne Controle zu ver eine Lebensfrage, die gefährdet wird. Durüber auch ein fr „Ellen“ merlung gemacht, b für die Delegation Ideal des Kriegsm ohne Delegation no abschlässe der letzten waren nie so unbed Aufrechterhaltung bis aber so lange sie a Das Neujahr schlossene Auftreten Serbiens Fürst sei Versammlung die G seiner persönlichen Die geheime ebenfalls aufgelöst. daß der Verkerh mit Man schreibt Paris: Es ist eine dem Vorjuge Buffet's Es kam auch die G bei der Pforte, Gro des türkischen Souve zu jener seines edl ratende und mißbill beschloffen zu haben, Bourgoing gemachten gehe. Man will hier wiewohl man sich i wenn es überhaupt i Wertwürdig bleibt Konstantinopel, Sir nonplanter Weise o Seite hier behauptet erfährt Sir Elliot's durch die öffentliche mit welchem Gleich in England, welches befißt, aufgenommen Der „Progress“ Edo. Paris, 5. Octo Freunden Eintracht u die im republikanisch Rungebungen der „ Das Schreiben laute Departement der rep